

Rettungsdienst aus Tradition

Die Feuerwehr als Säule im Rettungsdienst hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert stellten beispielsweise die Feuerwehren in Lübeck und Hannover die medizinische Versorgung sicher.

Auch die Berufsfeuerwehr Köln setzte 1899 erstmals zwei pferdebespannte Krankentransportkutschen ein, die rund um die Uhr besetzt und verfügbar waren. Schon im ersten Jahr konnten so 1.600 Kranke und Verletzte transportiert werden.



Viele weitere Städte folgten Anfang des 20. Jahrhunderts und richteten Rettungsdienste ein. Rettungsdienst in der Feuerwehr ist nicht nur von einer langen Tradition geprägt; immer wieder wurden auch Meilensteine gesetzt, die bis heute wirken. So begann die Feuerwehr München bereits 1966, einen Notarzt an die Einsatzstelle zu bringen – seinerzeit ein Novum.



Heute helfen im Notfall mehr als 60 Prozent der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften ihren Bürgern bei notfallmedizinischen Einsätzen und erbringen im Fall der Fälle 24 Stunden am Tag eine schnelle, kompetente und zuverlässige Hilfe.

Deutscher Feuerwehrverband e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin
Telefon (030) 28 88 48 800
Fax (030) 28 88 48 803
E-Mail info@dfv.org

Weitere Informationen online:
www.feuerwehrverband.de/rettungsdienst

Dieses Faltblatt wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF Bund) erstellt.

AGBF bund

DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND



**Feuerwehr im Rettungsdienst –
kommunal, stark, bürgernah!**

Fotos:
*Dr. Rolf Erbe, Berliner Feuerwehr (Titel),
Mike Filzen, Feuerwehr Essen,
Feuerwehr Münster,
Feuerwehr Köln,
Michael Storz, Feuerwehr München*

Feuerwehren im Rettungsdienst

Kommunal, stark, bürgernah: Mehr als 100 Berufsfeuerwehren und zahlreiche Freiwillige Feuerwehren stellen in Deutschland die medizinische Notfallrettung sicher. Notfallrettung, das ist vom Knochenbruch bis zur Vergiftung, von der Wiederbelebung bis zur Geburt jeder Einsatz, bei dem schnelle medizinische Hilfe gebraucht wird.



Zehn Punkte für die Qualität: Unsere Feuerwehren im Rettungsdienst

1. Wenn es auf die Minute ankommt: **Notfallrettung**

... dann ist die Notfallrettung nach acht bis zwölf Minuten fast immer vor Ort: Rettungsassistenten und -sanitäter sowie Notärzte behandeln Herzinfarkte, Atemnot, Schlaganfälle, Unterzuckerungen, Krampfanfälle, schwere Unfälle und vieles mehr.

2. Wenn Schwerkranke zum Arzt müssen: **Krankentransport**

... dann werden sie vielerorts fachgerecht durch Kräfte der Feuerwehr im Krankentransportwagen betreut. Im Notfall kann eine Lebensgefahr abgewendet werden, bis die Einsatzkräfte der Notfallrettung übernehmen.

3. Wenn es bürgernah und regional sein soll: **Bedarfsplanung**

... dann planen die Kreise, kreisfreien Städte und ihre Berufsfeuerwehren als Träger die Standorte und Stärken von Rettungswachen bedarfsgerecht und mit wissenschaftlichen Methoden.

4. Wenn das System gut steuerbar sein soll: **Staatliche Trägerschaft**

... dann braucht der Staat einen direkten Einfluss auf Prozess- und Ergebnisqualität. Die kommunale Trägerschaft des Rettungsdienstes sichert ein leistungsfähiges System.

5. Wenn viele Menschen gleichzeitig Hilfe brauchen:

Spitzenlast-Reserven bei der Feuerwehr

... dann setzen die Feuerwehren in ihrem Rettungsdienst Verstärkungsstufen ein. Aufgrund der Multifunktionalität des Einsatzpersonals ist eine Feuerwehr mit Rettungsdienst in der Lage, auf kritische Einsatzhäufungen (Paralleleinsätze) durch Einsatz weiterer Rettungsdienstfahrzeuge mit Personal aus dem Brandschutz kurzfristig zu reagieren.

6. Wenn Gefahren für Patienten drohen:

Rettung unter Gefahren durch Feuerwehren

... dann können Rettungsassistenten und -sanitäter der Feuerwehren zum Beispiel auch in zerstörten Unfallfahrzeugen oder bei Chemikalien-Austritten behandeln. Sie kennen die Gefahren dieser klassischen Feuerwehr-Einsatztätigkeiten, beherrschen die gebotenen Schutzmaßnahmen und beurteilen fachgerecht die Möglichkeiten und Grenzen der Notfallmedizin.

7. Wenn ein Massenunfall Dutzende Menschen verletzt:

Katastrophenschutz mit Führung

... dann verstärken Katastrophenschutz-Einheiten den Rettungsdienst. Die Feuerwehren leisten einen großen Beitrag, da sie über Spezialausrüstung verfügen. Besondere Stärke der Feuerwehren ist ihr bewährtes und erfahrenes Führungssystem, womit sie fast aus dem Stand in der Lage sind, große Einsätze zu leiten.

8. Wenn es wirtschaftlich sein soll:

Daseinsvorsorge und Gefahrenabwehr

Besonders die Notfallrettung ist nicht als Wettbewerbsgut geeignet, da Ressourcen auch in Schwachlastzeiten zur Sicherheit vorgehalten werden müssen. Freies Streben führt zu Überkapazitäten im Gesamten, dann zu Konkurrenzkampf und damit zu Systemstörungen in der Gefahrenabwehr. Rettungsdienst in kommunaler Trägerschaft ist gemeinwohlorientiert!

9. Wenn ein System innovativ sein soll:

Weiterentwicklung als Feuerwehr-Tradition

... dann steuern Feuerwehren seit Jahrzehnten viele Entwicklungen im Rettungsdienst bei: zum Beispiel Notarzt-Einsatzorganisation, Infektionsschutz, Schwergewichtigen-Transport, First Responder, Blutgas-Analyse, Höhenrettung, Wasserrettung. Einige Feuerwehren sind mit fast 120-jähriger Tradition Schrittmacher im Rettungsdienst.

10. Wenn dringend Hilfe gebraucht wird:

112 – Gefahrenabwehr aus einer Hand

Der europaweite Notruf 112 steht für Leistungen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und im Katastrophenschutz – am besten angeboten aus einer Hand: der Feuerwehr.

Stark in Aus- und Fortbildung

Bundesweit gibt es an 36 Standorten der Feuerwehr eine Schule für Rettungsassistentinnen und -sanitäter. Auch im Berufsbildungsstellenprogramm ist die Feuerwehr präsent; an 25 Schulen erfolgt hier eine praxisnahe und fundierte Ausbildung.

Ergebnis dieser intensiven Arbeit ist, dass jährlich 900 fertig ausgebildete Rettungsassistentinnen und -sanitäter sowie gut 800 Rettungsassistentinnen und -assistenten die Schulen der Feuerwehr erfolgreich absolvieren.

Zusätzlich wird aber auch die Fort- und Weiterbildung, wie die Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten, Desinfektor oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, angeboten.



Zahlen & Fakten

- Bei den deutschen Feuerwehren arbeiten mehr als 19.000 Rettungsassistentinnen und -assistenten sowie rund 9.000 Rettungsassistentinnen und -sanitäter.
- Jedes Jahr werden die Rettungswagen der Feuerwehr zu fast 1.800.000 Einsätzen alarmiert.
- Dazu kommen circa 670.000 Einsätze auf Notarzteinsatzfahrzeugen beziehungsweise Notarztwagen.
- Täglich werden 650 Rettungswagen, 250 notarztbesetzte Rettungsmittel und 190 Krankentransportwagen durch die Feuerwehr besetzt.
- Außerdem verfügt die Feuerwehr über viele medizinische Spezialfahrzeuge wie Babynotarztwagen, Infektionstransporte und Intensivfahrzeuge.